

Gott war dabei: Ein Rettungsflug an Silvester

Text und Fotos von Philippe Sutter

Bis zum letzten Tag des Jahres flog MAF in Papua-Neuguinea noch Einsätze! Die Besatzung des letzten Fluges am 31.12.2020 bestand aus Philippe Suter (CH) und Joseph Tua (Papua-Neuguinea) als Kopiloten. Philipp berichtet von einigen unerwarteten und ungeplanten Ereignissen an diesem Tag: «Am Boden in Mougulu erhielten wir kurz vor dem Start eine V2-Track-Nachricht, in der wir gefragt wurden, ob wir Zeit und genug Treibstoff hätten, um einen kranken Patienten aus Wawoi Falls abzuholen und ihn nach Kiunga zu bringen. Wawoi Falls ist ein abgelegenes Dorf, das im südlichen Tiefland von PNG mitten im Dschungel liegt, aber direkt neben dem gigantischen Wasserfall des Wawoi River, der am Mt. Bosavi (2500 m.) entspringt und in den Golf von Papua mündet.

Die Entfernung von Mougulu zu den Wawoi-Fällen beträgt etwa 75 km, aber der direkte Weg lag in der entgegengesetzten Richtung unseres geplanten Flugweges. Wir diskutierten darüber und beschlossen, dass wir es tun könnten. Für diesen zusätzlichen Flug würden wir in jede Flugrichtung Treibstoff für 20 Minuten verbrauchen, so dass wir an unserem Ziel in Kiunga noch 20 Minuten über dem Minimum an Treibstoff hätten.

Schon bald erhielten wir den Wetterbericht aus Kiunga – er war gut. So beschlossen wir, die zusätzliche Etappe zu machen. Für den kleinen, 10-jährigen Jungen namens Mark war das eine freudige Botschaft. Vor einer Woche war er von einem Baum gefallen und hatte sich das rechte Bein oberhalb des Knies gebrochen. Er hatte starke Schmerzen und war schon eine ganze Woche ohne Gips.



Mark und sein Vater in der Cessna Caravan



Mark wird in Wawai Falls ins Flugzeug getragen

Die Ausrüstung für medizinische Notfälle, die wir an Bord hatten, war sehr praktisch. Dabei war eine bequeme Matratze, auf der er liegen konnte, und das Gurtsystem sicherte ihn für den Flug. Der Vater hielt sein Bein hoch, da dies die geringsten Schmerzen für Mark verursachte. In Wawoi Falls beschlossen wir, von der Landebahn 31 zu starten, aber als wir uns aufstellten, bemerkten wir Wolken und Regen auf unserer Abflugstrecke. Wir rollten zurück für einen Abflug von Piste 13 und als wir zur Line-up-Position kamen, sahen wir unsere Temperaturpistole, die wir für COVID-19-Vorsorgeverfahren verwenden, auf dem Boden liegen. Wir hatten sie an der Flügelstrebe angebracht, aber vergessen, sie mitzunehmen.

Joseph betätigte die Bremsen und ich ging hinaus, um sie zu holen - ich schätze, Gott hat uns einfach den Regen und die Wolken auf unsere Abflugroute gelegt, so dass wir zurückkommen und die Temperaturpistole finden.

Als wir in Richtung Suabi fahren, um einige andere Patienten abzuholen, war das Wetter dort sehr schlecht mit viel Regen und Wolken bis hinunter zu den Bäumen. Wir konnten nicht landen und mussten direkt nach Kiunga weiterfliegen.

Über HF-Funk wiesen wir Lakis, unseren Basisleiter in Kiunga, an, den Krankenwagen zu rufen. Als wir landeten, näherte sich ein Toyota Landcruiser. Mit der Trage der Basis hoben wir Mark vom Flugzeug und trugen ihn direkt in den Krankenwagen."



Das Kiunga-Team von MAF trägt Mark auf der Tragbahre zum Krankenwagen



Wir weisen den Landcruiser der Ambulanz in die Kiunga MAF-Basis, damit Mark ins Krankenhaus gefahren werden kann.